zeitraum

...den Mitmenschen Zeit & Raum geben!

Ausgabe 40 • Februar 2019 • Ein Infomagazin des Sozialhilfeverbandes Liezen • Erscheint 3x jährlich • unabhängig

Generationen verbinden

Deeskalation
Seite 10-12

104 Jahre
Seite 30

Jägerrunde
Seite 34

Impressum und Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz

sozialhilfe
VERBAND LIEZEN

Medieninhaber und Herausgeber:
Sozialhilfeverband Liezen
Fronleichnamsweg 4/2/1
8940 Liezen
Tel: +43 (0)3612/21260
Fax: +43 (0)3612/21260-60
E-Mail: office@shv-liezen.at
Homepage: www.shv-liezen.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Der Obmann des
Sozialhilfeverbandes Liezen
Bgm. Gerhard Schütter

Redaktion/Anzeigen/Auskünfte:
Jakob Kabas und Barbara Mitter
Sozialhilfeverband Liezen
Tel: 03612/21260
Mail: barbara.mitter@shv-liezen.at

Redaktionelle Mitarbeit:
Liezen: Jakob Kabas, Rebecca Sedlmayr, Barbara Mitter; Lassing: Sandra Radaelli, Renate Kolb, Astrid Feichtinger, Christof Zamberger, Julia Kapp, Sylvia Kastner; Irdning: Monika Seebacher; Schladming: Birgit Größinger, Brigitte Leutgab
Trieben: Monika Maller, Sieglinde Putz; Altaussee: Romana Moser, Karin Moser; Gröbming: Sabine Bayer, Gabi Schwarz, Eveline Sagaster, Claudia Steiner, Alexandra Rauch; Öblarn: Reinhild Planitzer, Nina Schmid, Gabriela Hirz und Nicole Holzer

Herstellung:
Onlineprinters.at
Layout/Grafik:
Sozialhilfeverband Liezen

Alle Rechte vorbehalten. Für den Inhalt der Inserate ist der Inserent verantwortlich. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.
Das Redaktionsteam bedankt sich bei allen Mitwirkenden!

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung erscheint voraussichtlich im

Juli 2019

Entfaltung ermöglichen

Jakob Kabas, MBA
Geschäftsführer des Sozialhilfeverbandes Liezen

Als ich zwischen den Weihnachtsfeiertagen einmal das Frühstücksgeschirr vom Tisch räumte, sah ich plötzlich ein Lebewesen in der Breischüssel der Kinder sitzen.

Dunkel, eintönig, zusammengefaltet, unbekannt, unerkannt, etwas unsicher, ob es bleiben soll oder nicht. Als es dann Vertrauen in seine Umgebung gefasst hatte und merkte, dass ihm hier niemand etwas Böses will, als es das Licht und die Wärme spürte und etwas fand, das ihm in stärkender wie süßer Weise Nahrung war, passierte Folgendes:

Das Lebewesen begann sich zu entfalten und zeigte sich von seiner besten Seite, in all seiner Größe und all seinen Farben. Es brachte sein ganzes Sein zur Geltung. Entfaltung ist immer möglich, unabhängig vom Alter, wenn wir eine Umgebung und Rahmenbedingungen schaffen, die den Menschen in seiner jeweiligen Lebenswirklichkeit achten und würdevoll begegnen.

Es ist uns in den Einrichtungen des Sozialhilfeverbandes Liezen ein Anliegen, Entfaltung zu ermöglichen, für die uns anvertrauten BewohnerInnen ebenso, wie für die bei uns haupt- oder ehrenamtlich beschäftigten Menschen. Entfaltung aber nicht als purer Selbstzweck, sondern unter dem Aspekt der Generativität.

Generativität ist die menschliche Fähigkeit, um das gegenseitige Angewiesensein der Generationen zu wissen, dies als kollektive Verantwortung aufzufassen und im individuellen wie kollektiven Denken und Handeln zu berücksichtigen, ins Leben zu bringen. So wünsche ich allen unabhängig von Position und Aufgabe für 2019 die Gabe und das Gelingen, den Menschen, die ihnen anvertraut sind, eine Umgebung zu schaffen, die ihnen Entfaltung ermöglicht und dass euch das in euren nahen und nächsten Lebensumwelten selbst erfahrbar und geschenkt sein möge.

Liebe Leserinnen und Leser von Zeitraum!

Foto: © TOM

Bgm. Gerhard Schütter
Obmann des Sozialhilfeverbandes Liezen

Jahreswechsel – die Zeit der Rückblicke ins vergangene Jahr sowie der Vorschauen und großen Pläne für das neue Jahr. Geprägt von Höhepunkten und Herausforderungen, oftmalig leider unerfreuliche Themen wie Arbeitsüberlastung oder Budgetkürzungen.

Wie sehr mich aber solche Dinge als Obmann auch beschäftigen mögen, eines fällt mir immer positiv auf: Egal in welches unserer Pflegeheime ich komme, die Atmosphäre in den Häusern und die Art und Weise, wie mit den BewohnerInnen umgegangen wird, ist geprägt von Menschlichkeit und Wärme.

> ***Unseren BewohnerInnen geht es gut, was sie sich auch wirklich verdient haben.***

Dafür darf ich allen Verantwortlichen herzlich danken. Die professionelle und engagierte Arbeit unserer EinrichtungsleiterInnen mit ihren Pflege- und Betreuungsteams gewährleistet diesen positiven Umgang mit unserer älteren Generation. Unseren BewohnerInnen geht es gut, was sie sich auch wirklich verdient haben. Es bereitet mir immer wieder große Freude, mit zufriedenen Menschen und ihren Angehörigen zu sprechen.

Danke auch an die MitarbeiterInnen im Verwaltungsbereich für die gute Arbeit in allen Abteilungen und für den verantwortungsvollen Umgang mit den öffentlichen Geldern.

Ich freue mich auf das vor uns liegende neue Jahr und auf viele nette, interessante und auch kritische Begegnungen und wünsche allen Leserinnen und Lesern nur das Allerbeste für 2019!

Herzlichst
Obmann
Bgm. Gerhard Schütter

Inhalt

Themen 4

Lebenslinien
Ehrenamt
Sucht im Alter

Lassing 14

Maria Schwaiger ist 100!

Irdning 18

Tisch der Sinne

Schladming 22

Interview

Trieben 26

Herzlichen Dank

Altaussee 30

Wer rastet, der rostet!

Öblarn 34

Jägerrunde

Gröbming 38

NQZ Re-Zertifizierung

Meine nächsten Sprechstunden:

Martina Kirbisser, MSc
Projektleiterin „Lebenslinien“
Sozialhilfeverband Liezen

Terminvereinbarung:
Montag bis Freitag 7 - 14 Uhr
T: 0676 / 84 63 97 36
M: martina.kirbisser@shv-liezen.at

Sprechstunden Gemeindeamt Admont:

26.02.2019
12.03.2019
26.03.2019
09.04.2019
23.04.2019
07.05.2019
21.05.2019
04.06.2019
18.06.2019

jeweils von 08.00 bis 10.00 Uhr
Die erste Sprechstunde im zweiten Halbjahr findet wieder am 02.07.2019 statt.

Sprechstunden Gemeindeamt Landl:

26.02.2019
12.03.2019
26.03.2019
09.04.2019
23.04.2019
21.05.2019
04.06.2019
18.06.2019

jeweils von 11.00 bis 13.00 Uhr
Die erste Sprechstunde im zweiten Halbjahr findet wieder am 02.07.2019 statt.

Sprechstunden Gemeindeamt Bad Aussee:

11.02.2019
25.02.2019
11.03.2019
25.03.2019
08.04.2019
~~22.04.2019~~
06.05.2019
20.05.2019
03.06.2019
17.06.2019

jeweils von 08.30 bis 10.30 Uhr
Die erste Sprechstunde im zweiten Halbjahr findet am am 01.07.2019 statt.

Sprechstunden Gemeindeamt Irdning:

25.02.2019
11.03.2019
25.03.2019
08.04.2019
~~22.04.2019~~
06.05.2019
20.05.2019
03.06.2019
17.06.2019

jeweils von 11.30 bis 13.30 Uhr
Die erste Sprechstunde im zweiten Halbjahr findet wieder am 01.07.2019 statt.

Sprechstunden Gemeindeamt Gröbming:

19.02.2019
05.03.2019
~~19.03.2019~~
02.04.2019
16.04.2019
30.04. 2019
14.05.2019
28.05.2019
11.06.2019
25.06.2019

jeweils von 8.30 bis 10.30 Uhr
Die erste Sprechstunde im zweiten Halbjahr findet wieder am 09.07.2019 statt.

Sprechstunden Gemeindeamt Schladming:

19.02.2019
05.03.2019
~~19.03.2019~~
16.04.2019
02.04.2019
30.04.2019
14.05.2019
28.05.2019
11.06.2019
25.06.2019

jeweils von 11.00 bis 13.00 Uhr
Die erste Sprechstunde im zweiten Halbjahr findet wieder am 09.07.2019 statt.

Sprechstunden Gemeindeamt Trieben:

18.02. 2019
04.03. 2019
18.03.2019
01.04.2019
15.04.2019
29.04.2019
13.05. 2019
27.05.2019
~~10.06.2019~~
24.06.2019

jeweils von 08.30 bis 10.30 Uhr
Die erste Sprechstunde im zweiten Halbjahr findet am am 08.07.2019 statt.

LEBENSLINIEN – Newsletter 2:

Demenz und Autofahren

Für viele Menschen mit Demenz bedeutet selbstständiges Autofahren Unabhängigkeit und die Chance, an vielerlei Aktivitäten teilhaben zu können. Bei beginnender Demenz können manche Betroffene noch sicher Autofahren, doch auch im frühen Stadium der Krankheit sind das Reaktionsvermögen sowie die Einschätzung von Entfernungen und Geschwindigkeiten meist erheblich eingeschränkt.

Wenn die Erkrankung fortschreitet, gefährden die Betroffenen beim selbstständigen Autofahren sich und andere. Das Risiko von Autounfällen und tödlichen Verletzungen steigt mit der Dauer und dem Schweregrad einer Demenz.

Die Aufgabe des Autofahrens spiegelt für viele Personen mit Demenz den Verlust von Selbstständigkeit und Identität. Dieses Thema wird zum Streitpunkt in vielen Familien. Wichtig ist für alle Beteiligten, sich darüber klar zu werden, dass verlangsamte Reaktionen und ein vermindertes Denk-, Konzentrations- und Urteilsvermögen im Straßenverkehr eine große Gefährdung darstellen, auch wenn die/der Demenzerkrankte „nur ganz kurze" Strecken in vertrauter Umgebung zurücklegt und eine Begleitperson dabei ist. Durch Einbußen der Kritik- und Urteilsfähigkeit können komplexe Situationen und auch die eigene Fahrsicherheit nicht mehr angemessen bewertet werden.

Was sind die Warnzeichen für verminderte Leistungsfähigkeit im Verkehr:

- auffällig langsames Fahren
- Desorientiertheit an Kreuzungen
- unentschlossenes Verhalten
- Verfahren auf bekannten Strecken
- vermehrte Unfälle oder „Beinahe-Unfälle", z.B. Anfahren am Garagentor
- technische Schwierigkeiten mit dem Fahrzeug
- Nicht-Beachten von Verkehrsschildern
- Außenspiegel abfahren und andere Blechschäden
- Vorfahrt missachten
- Verirren während einer Autofahrt

Wenn An- und Zugehörige unsicher sind, ob die oder der Betroffene noch sicher fahren kann, können sie sich fragen: „Würde ich mein Kind oder Enkelkind bei ihr bzw. ihm im Auto mitfahren lassen?" Wenn sie diese Frage mit „Nein" beantworten, sollten sie darauf drängen, dass das Autofahren eingestellt wird.

Zusammenfassende Empfehlungen:

1. Viele Menschen mit einer leichten Demenz können noch sicher am Straßenverkehr teilnehmen. Im weiteren Verlauf der Erkrankung führt eine Demenz aber stets zum Verlust der Fahreignung.
2. Familienangehörige sollten sich bei Beratungsstellen (wie der LEBENSLINIEN Demenzberatung), bei Ärztinnen oder Ärzten Rat holen, wie sie Erkrankte bei einer Selbst- und Fremdgefährdung unterstützen können.
3. Auch der Austausch in der Familie oder im Freundeskreis kann hilfreich sein, um kreative Lösungen zu finden.

4. Wenn das Autofahren beendet wird, sollte das nicht zu sozialer Isolierung und dem Ende vieler Aktivitäten führen.

Wenn Sie als Betroffene/r, als Interessierte/r oder als betreuende/r, pflegende/r An- und Zugehörige/r ein offenes Ohr brauchen und die Demenzberatung in Anspruch nehmen möchten, können Sie gerne…

- **zu den Sprechstunden kommen.** Die Beratung in den Sprechstunden ist KOSTENLOS.

  Von Montag bis Freitag, von 07:00 bis 14:00 Uhr

- **telefonische, kostenlose Beratung in Anspruch nehmen.**

- **einen Termin bei Ihnen zu Hause vereinbaren.** Es wird beim ersten Hausbesuch lediglich das amtliche Kilometergeld von 42 Cent/km, ab der nächstgelegenen Sprechstunden-Gemeinde verrechnet. Ab dem zweiten Hausbesuch wird zusätzlich eine Pauschale von 25 Euro pro Hausbesuch, unabhängig von der Dauer des Gespräches, in Rechnung gestellt.

Kontakt LEBENSLINIEN Demenzberatung:

Martina Kirbisser, MSc.
Fragen, Informationen und Terminvereinbarungen:
Montag bis Freitag,
von 07:00 bis 14:00 Uhr
T: 0676 / 84639736
M: martina.kirbisser@shv-liezen.at

Quelle:
Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz, Informationsblatt 19

HAUSBESUCHE SIND IM GESAMTEN BEZIRK MÖGLICH.

Ehrenamt beim Sozialhilfeverband Liezen

Gottfried Luidold
Koordination Ehrenamt

Anfragen und Informationen:
Montag bis Freitag 8 - 14 Uhr
T: 0676 / 84 63 97 37
M: gottfried.luidold@shv-liezen.at

Die Ziele der Einbindung ehrenamtlicher Tätigkeiten in unseren Einrichtungen sind, eine soziale Teilhabe älterer Menschen zu ermöglichen sowie die Lebensqualität unserer Bewohnerinnen und Bewohner zu erhalten und so ein positives Altersbild zu vermitteln.

Seit gut einem Jahr ist Gottfried Luidold mit der Koordination der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen beim Sozialhilfeverband Liezen beauftragt.

In seiner Tätigkeit konnten bereits einige neue ehrenamtliche HelferInnen gewonnen werden, welche sich auch schon sehr für unsere Bewohnerinnen und Bewohner engagieren.

So besuchen beispielsweise einmal im Monat drei Herren die Seniorenhoamat Lassing um mit den Bewohnerinnen und Bewohnern zu singen. Des Weiteren kommt jede zweite Woche eine Dame mit ihrem Hund, um BewohnerInnen und Bewohnern, die einst Hundebesitzer waren, die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Spaziergang zu bieten.

Es werden aber auch Musiker für verschiedene Veranstaltungen in unseren Einrichtungen von Herrn Luidold organisiert.

Außerdem gibt es mittlerweile viele ehrenamtliche HelferInnen, die wöchentlich zu BewohnerInnen der verschiedenen Einrichtungen kommen, um mit ihnen zu spielen, zu lesen oder gemeinsam zu basteln. Auch ehrenamtliche Begleitpersonen für Wahlfahrten und Ausflüge konnten gewonnen werden.

Es werden ebenso verschiedene Thementage in den Einrichtungen von Herrn Luidold mitorganisiert. So fand der Thementag „Webstühle“ voriges Jahr bei unseren Bewohnerinnen und Bewohnern im Seniorenzentrum Gröbming großen Anklang. Ein Spezialist zeigte den SeniorInnen das Weben am Webstuhl und lud sie dazu ein dies auch selber auszuprobieren.

Für ältere Menschen bietet Freiwilligentätigkeit die Chance, aktiv und fit zu bleiben. Freiwilliges Engagement kann neue soziale Kontakte bringen, ein aktives gesellschaftliches Leben fördern und die Lebensqualität erhöhen.

Freiwilliges Engagement kann sich positiv auf den Gesundheitszustand, das Wohlbefinden und das Selbstwertgefühl auswirken. Wer sich freiwillig engagiert, macht einfach mehr aus seinem Leben!

„Das Gute, welches du anderen tust, tust du immer auch dir selbst.“

– Leo Tolstoi –

Sucht im Alter

Nach sieben Jahren Tätigkeit in den Einrichtungen des Sozialhilfeverbandes Liezen wurde das Angebot „Sucht im Alter“ mit 31.12.2018 beendet.

Entstanden aus einem Projekt im Jahre 2012 erweiterte sich das Angebot von den zwei Standorten, im Gesundheitszentrum Pflegeheim Irdning und Seniorenzentrum Gröbming, hin zu weiteren Standorten im Generationenhaus Altaussee, der Seniorenhoamat Lassing, im Bezirksaltenpflegeheim Trieben, im Bezirksaltenpflegeheim Schladming und bei Bedarf im Pflegeheim Öblarn.

Nach wie vor werden Sucht- und Abhängigkeitserkrankungen bei älteren Menschen im Gegensatz zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen kaum thematisiert. Die Pflege und Betreuung sucht- / abhängigkeitserkrankter Personen stellt jedoch für Angehörige sowie für Pflegekräfte oftmals eine große Herausforderung dar.

Es kommt zu Konfliktsituationen, in denen das Gefühl der eigenen Ohnmacht und Hilflosigkeit auftritt. Beteiligte geraten nicht selten an ihre psychischen Grenzen.

Das Hauptziel der psychosozialen Beratung von älteren Sucht- und Abhängigkeitserkrankten war, diesen Klientinnen und Klienten **ein Altern in Würde und ohne Ausgrenzung** zu ermöglichen. Wichtig hierbei war eine wertschätzende Haltung gegenüber den BewohnerIn-

nen sowie eine menschwürdige Begleitung und Betreuung.

Aus den krankheitsbestimmenden Faktoren leiteten sich einige für diese Altersgruppe besonders bedeutsame Beratungs- und Betreuungsziele ab, wobei die aktuelle Lebenssituation und die vorherrschenden Problematiken der Klientinnen und Klienten im Fokus standen. Älteren Menschen, bei denen ein riskanter und/oder schädigender Konsum vermutet worden war, wurde im Zuge des Angebots fachliche Hilfe in Form von spezifischer Beratung und Betreuung angeboten.

Ältere Frauen und Männer sollten zu einem risikoarmen beziehungsweise stabilen Konsum von Suchtmitteln motiviert werden und in Krisensituationen psychosoziale Unterstützung erfahren. Durch einen angemessenen Umgang mit Suchtmitteln, wie Tabak, Alkohol und/oder Medikamenten kann die Lebenszeit verlängert sowie die Lebensqualität älterer Menschen erhalten und/oder verbessert werden.

Die MitarbeiterInnen von Sera Soziale Dienste gGmbH boten ihre Unterstützungsleistung an fixen Zeiten einmal pro Woche pro Pflegeeinrichtung an. Dies wurde stets mit den Pflegekräften gemeinsam koordiniert.

In den sieben Jahren konnten 258 Personen, davon 151 Frauen und 107 Männer, beraten und begleitet werden. Während der Anwesenheit der MitarbeiterInnen von Sera Soziale Dienste gGmbH wurden unterschiedliche Angebote gesetzt, wie zum Beispiel die aktive Freizeitgestaltung, bei der unter anderem das Beibehalten der körperlichen Kräfte im Vordergrund stand.

Weiters war die Begleitung im Alltag ein wichtiger Anteil, in der zum Beispiel Einkäufe, Ämterbegleitungen oder Arzt-/Ärztinnenbesuche erledigt werden konnten. Einzelgespräche beziehungsweise Einzelberatungen zu sucht-/abhängigkeitsspezifischen Themen und auch zu alltäglichen Angelegenheiten im Sinne einer psychosozialen Beratung wurden mit den BewohnerInnen abgehalten, bei denen es immer wieder in die Tiefe ging, um an den vorherrschenden Themen zu arbeiten.

Abschließend möchten wir uns für die hervorragende Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen der Einrichtungen des Sozialhilfeverbandes Liezen bedanken. Wir konnten mitleben, mitlachen und an freudigen Fortschritten der BewohnerInnen teilhaben und bedanken uns somit sehr herzlich bei den Damen und Herren für die gemeinsame Zeit!

WEILAND
Beratung & Training

Zukunftsfähig sein,
zukunftsfähig bleiben.

www.weilandberatung.at

DESIMA – Wege aus der Krise

Deeskalations- und Sicherheitsmanagement (DESIMA) ist ein Konzept, das ausgehend von einer IST-Analyse die Sensibilität wie Sicherheit im Umgang mit kritischen Situationen erhöht, damit diese möglichst kein gewaltiges Ausmaß annehmen.

„Wer die Hand als erster zum Schlag erhebt, gibt zu, dass ihm die Ideen ausgegangen sind.", soll der amerikanische Präsident Franklin Delano Roosevelt einmal gesagt haben. Deeskalations- und Sicherheitsmanagement (weiter kurz DESIMA genannt) ist eine professionelle Auseinandersetzung mit Gewaltpotentialen in der täglichen Arbeit.

Das gesamte Team in Trieben hat sich ein Jahr lang mit der Implementierung von DESIMA beschäftigt. Unter professioneller Begleitung ging es um Wege und Lösungsansätze zur Erkennung und Bewältigung von kritischen Situationen, die sich im Arbeitsalltag ergeben können.

Die Stimme der Experten

Einrichtungen, die sich in einer umfassenden Form mit dieser Thematik beschäftigen, erleben eine Steigerung des subjektiven Sicherheitsgefühls und eine erhöhte Handlungskompetenz im Umgang mit schwierigen Situationen. Dadurch ergibt sich eine Umgangskultur, die getragen ist von Würde, Vertrauen und Sicherheit für alle Betroffenen.

Sexuelle Gewalt ist mehr als ein Kavaliersdelikt

Gewalterfahrungen und erlebte Aggressionen sind in vielen Pflege- und Betreuungsberufen Teil der Arbeitssituation. Die Bandbreite reicht dabei von persönlichen Beleidigungen oder Verdächtigungen über alltägliche Tätlichkeiten bis hin zu körperlichen Angriffen mit massiver Gewalt, von unerwünschten Anzüglichkeiten bis zu sexuellen Belästigungen.

Wie arbeitet DESIMA grundsätzlich?

Es geht um einen umfassenden institutionellen Ansatz, in welchem

- die Gestaltung von Rahmenbedingungen
- die Risikoanalyse
- die Gestaltung von Organisations- und Kommunikationsabläufen
- die Schulung von Führungskräften und MitarbeiterInnen
- und die nachhaltige Implementierung einer Sicherheitsstruktur

einbezogen sind, also einen präventiven Charakter hat und der Vorbeugung, Früherkennung, Konflikt- und Krisenbewältigung, sowie der Nachsorge dient.

Arbeitssicherheit ist auch Führungsverantwortung

„Gewalt birgt immer auch ein Element der Verzweiflung!", meinte der Schriftsteller Thomas Mann. Im Berufsalltag werden MitarbeiterInnen in der Altenpflege immer wieder mit aggressivem Verhalten von BewohnernInnen, Angehörigen und Externen konfrontiert. Oftmals wird beginnendes unangemessenes Verhalten in der Langzeitpflege gar nicht als solches wahrgenommen, sondern als „normal" hingestellt oder einfach nicht beachtet.

„Für mich als Einrichtungsleiterin war es daher wichtig, dass wir uns im Bezirksaltenpflegeheim Trieben mit die-

sem Thema auseinandersetzten. In erster Linie geht es mir um Bewusstseinsbildung aller MitarbeiterInnen im Haus. Da dieses Thema noch immer weitgehend tabuisiert wird, lag mir viel daran, Aggression und Gewalt mit professioneller Begleitung zur Sprache zu bringen", so Sieglinde Putz, Einrichtungsleiterin in Trieben.

Die IST-Analyse

Die **Rücklaufquote der MitarbeiterInnenbefragung** zu diesem Thema lag bei **82,46 Prozent**. Das bestätigt eindrucksvoll die hohe Bereitschaft, wie auch das große Interesse der MitarbeiterInnen, Lösungsansätze zu suchen.

Folgende Handlungsfelder ergeben sich aus der IST-Analyse:

- Sensibilisierung der Wahrnehmung des Personals gegenüber aggressiven Verhaltensweisen von BewohnerInnen
- Kommunikationstraining des Personals, bezogen auf verbale Deeskalation und sexualisierte Gewalt
- Kommunikationsgestützte Körperinterventionen zur Abwehr von Übergriffen bezogen auf die Ergebnisse bei mäßiger körperlicher Gewalt
- Entwicklung einer nachhaltigen Strategie zum Umgang mit Aggression und Gewalt durch externe Personen
- Entwicklung und Förderung von Reflexionsmöglichkeiten nach Aggressions- und Gewaltereignissen. Daher sollten hier zielführende Strategien entwickelt werden.
- Implementierung von regelmäßigen Assessments (z.B. EVA-Bogen) zur Erhebung von Aggressionsereignissen und deren Ursachen.

Die ersten Schritte vor Ort

- Erstinformation durch die Trainer an die Bereichsleitungen und Klärung des Projektrahmens mit Zielen und Nicht-Zielen
- Kick off Veranstaltung im Rahmen einer MitarbeiterInnenversammlung
- Anonyme und freiwillige MitarbeiterInnenbefragung
- Präsentation der Ergebnisse auf Leitungsebene und Definition von Schulungsinhalten
- 3-tägige Schulung aller MitarbeiterInnen entsprechend den Bedürfnissen der jeweiligen Gruppen
- Projektabschlussveranstaltung im Rahmen einer MitarbeiterInnenversammlung und Definition weiterer Maßnahmen und Schritte

CHRISTIAN LEPOLT

Dipl. psychiatrischer Gesundheits- und Krankenpfleger, derzeit angestellt bei den Barmherzigen Brüdern Graz, Abteilung für Psychiatrie (Akut, Subakut, Therapie) und Psychotherapie, zuständig für den Bereich „Unterbringung" und „Deeskalationsmanagement"

zert. Deeskalationstrainer, Aggressions- und Sicherheitsmanager (NAGS-Austria, connecting NL)

KLAUS ELSENSOHN

In freier Praxis tätig als zert. Deeskalationstrainer, Aggressions- und Sicherheitsmanager (NAGS-Austria, connecting NL), Dipl. akad. Supervisior, Coach, Organisationsberater (ÖVS)

<u>Grundberuf:</u> Dipl. Behindertenpädagoge

Aus- und Weiterbildungen in den Bereichen: Kommunikation und Konfliktberatung, lösungsfokussiertes Führen, Coachen und Managen, Krisenintervention

Die Stimme der MitarbeiteInnen

• „Ein tolles Projekt zu einem sehr wichtigen Thema wurde uns ermöglicht. Durch theoretische Wissensweitergabe und sehr viele praktische Beispiele konnten die Trainer uns für das Thema öffnen. Am wichtigsten ist der offene Dialog. Wir machen uns Gedanken darüber, wo und wann beginnt für mich Aggression und Gewalt. Bei uns im Haus kann darüber **ohne Schamgefühl** gesprochen werden."

• „Die anfängliche Skepsis wurde durch die Gestaltung der Seminartage und die Kompetenz der Trainer aufgelöst. Es war von Anfang bis Ende einfach nur eine super Ausbildung. Wir wurden über die gesamte Zeit gefordert, ohne überfordert zu werden. Es war spannend die eigene Entwicklung nach jedem einzelnen Tag beobachten zu können.

Die Wahrnehmung in Bezug auf das Gegenüber hat sich sensibilisiert. **Der egoistische Ich-Bezug wird in Frage gestellt und man fängt an zu erkennen, warum Aggressionen und Eskalationen entstehen.** Grundsätzlich waren die Inhalte der Ausbildung völlig logisch, aber ohne das hier vermittelte Werkzeug wären diese nicht so einfach umzusetzen."

• „Das Seminar Deeskalation war sehr interessant. Es gibt einem die Möglichkeit sich selbstbewusst zu reflektieren und auch einen besseren Zugang zu den BewohnerInnen zu finden, die sich sehr auffällig verhalten. Durch die praktischen Übungen bekommt man einen Zugang wie man sich aus brenzlichen Situationen befreien kann ohne den BewohnerInnen zu verletzen."

• „Durch die intensive Fortbildung konnte man sich mit der Thematik Deeskalation und Konfliktmanagement sehr gut auseinandersetzen.

Die Kombination von „Theorie und Praxis" machte die Thematik noch verständlicher. Durch gezielte Techniken ist es möglich, BewohnerInnen bereits vor einem Konflikt bzw. vor einer Deeskalation, abzuholen.

Die praktischen Übungen während dem Seminar können im täglichen Berufsalltag sehr gut umgesetzt werden und sind auch privat für MitarbeiterInnen von großer Bedeutung.

Eine Fortbildung, ein Seminar,- welches große Wirkung zeigte!"

Wie geht es weiter?

„Die innere Gefestigtheit ist ein Werk der Gnade und bewahrt davor, uns von der Gewalt mitreißen zu lassen, die sich im sozialen Leben verbreitet", sagt Papst Franziskus. Jetzt geht es darum, auch durch verbandsübergreifende Maßnahmen, wie die Integration des DESIMA-Gedankengutes in Vision und Leitbild sowie in das Qualitätsmanagement, die MitarbeiterInnen in Richtung einer „inneren Gefestigtheit" zu stärken.

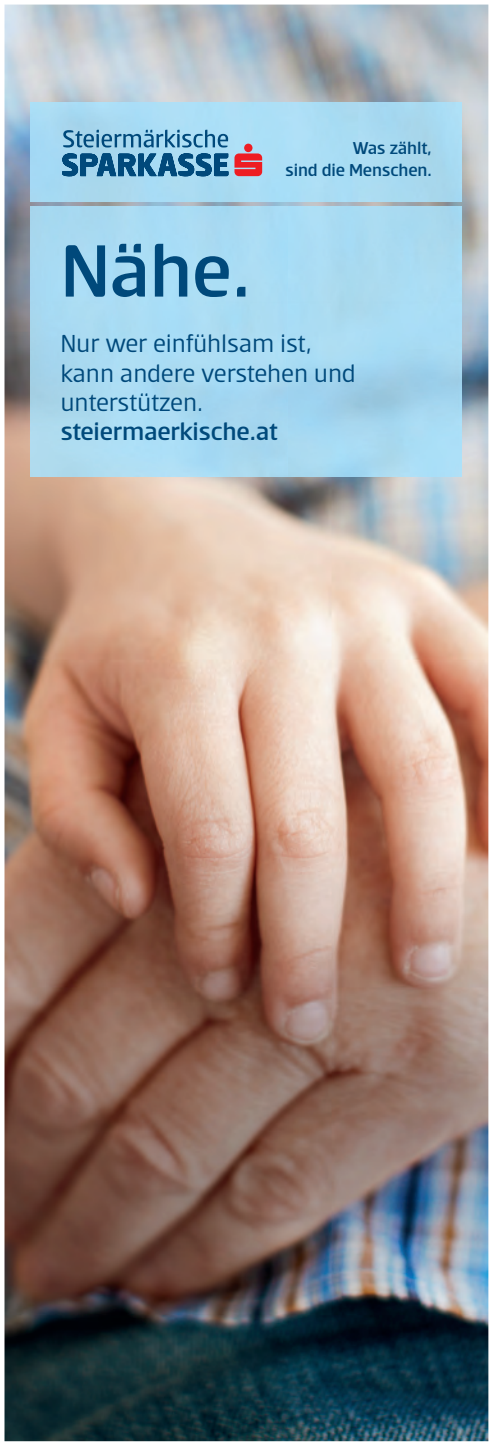
Angestrebt wird die Etablierung eines Aggressions- und Deeskalationsmanagements im Haus. Das braucht zeitliche und personelle Ressourcen für die Schulung von Multiplikatoren im Haus und begleitendes Coaching im Arbeitsalltag. Es geht in Summe nicht um ein „Mehr" an Arbeit sondern um eine weitere Perspektive der Arbeit und ihrer An- und Herausforderungen.

Es kann mit Sicherheit davon ausgegangen werden, dass in Pflegeeinrichtungen unseres Landes im Allgemeinen und den eigenen im Besonderen, wesentlich mehr Großartiges als Gewaltiges geschieht, als dies die veröffentlichte Meinung vermuten lässt. Es braucht Beides: das Reden über das Gute und die professionelle Auseinandersetzung mit dem Schwierigen, um den Menschen in ihren Lebens- und Arbeitszusammenhängen gerecht zu werden.

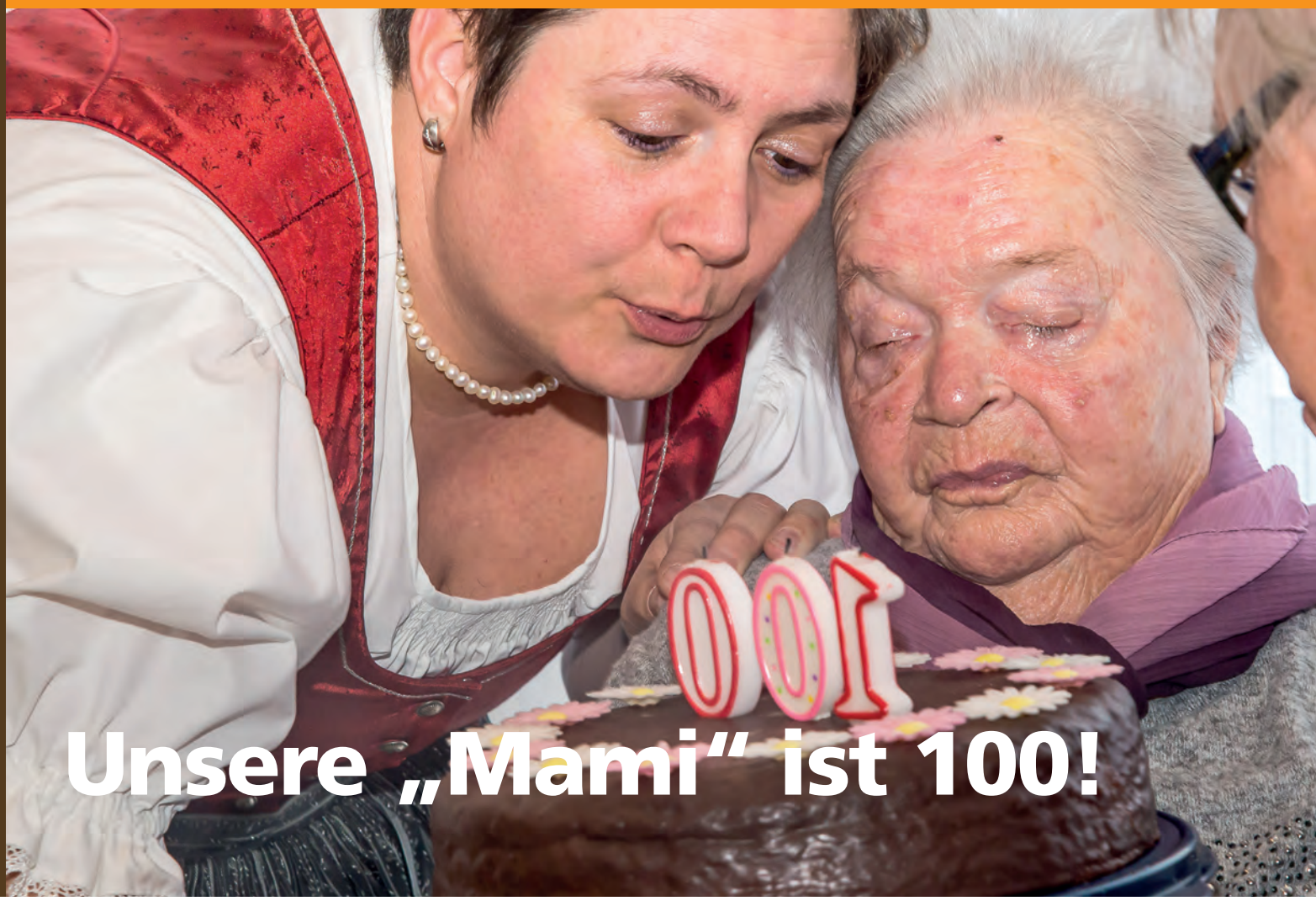
Herzlichen Dank allen Helfern!

Die Dächer des Seniorenzentrums Gröbming und des Seniorenwohnhauses mussten von den Schneemassen befreit werden.
Die freiwilligen Feuerwehren Gröbming, Gröbming-Winkl und Mitterberg-St. Martin waren im Einsatz.
Ein herzliches Dankeschön an die Einsatzkräfte!

Auch das Dach des Generationenhauses Altaussee – mit Hilfe der Freiwilligen Feuerwehr Altaussee, Mitarbeitern der HU-Zimmerei Bad Goisern, einem Haustechniker der Seniorenhoamat Lassing, Georg Huber, dem Haustechniker des Generationenhauses Altaussee, Peter Preßl, und Willi Grieshofer – musste abgeschaufelt werden. Wir danken allen Beteiligten für ihre Hilfe und ihr Engagement!



...den Mitmenschen Raum geben!



Unsere „Mami“ ist 100!

Unsere „Mami“, wie wir sie liebevoll die letzten elf Jahre nennen durften, feierte ihren 100. Geburtstag.

Da das gemeinsame Feiern bei uns auf der Grimmingstubn einen sehr hohen Stellenwert hat, durften wir gemeinsam mit der großen Familie von Maria Schwaiger, ihren Freunden, Bekannten, Ehrengästen sowie unseren HeimbewohnerInnen dieses außergewöhnliche Jubiläum in unserem Hoamatcafé mit Margit, Musik und guter Laune gebührend zelebrieren. Maria Schwaiger wurde während des ersten Weltkrieges am 16.12.1918 in Aigen im Ennstal geboren. Sie war die Tochter einer Bauernfamilie und erlebte ihre Kindheit mit zehn Geschwistern. Auch den zweiten Weltkrieg musste sie miterleben.

In 100 Jahren hat sie wohl alles erlebt, was zum Leben so dazugehört – Krieg und Trauer, aber auch Friede und Freude. Ihre beiden Ehemänner starben viel zu früh und so musste sie mit ihren drei Kindern Gerda, Hermine und Alfred den bäuerlichen Hof selbst bewirtschaften.

Lassing

„Seniorenhoamat“ Lassing
8903 Lassing 100
E-Mail: lassing@shv-liezen.at
Telefon: 03612-82521
Einrichtungsleitung:
DPGKP Christof Zamberger

Betten gesamt 104
Einbettzimmer 64
Zweibettzimmer.....20
in 7 Wohngemeinschaften

Auf sich alleine gestellt, meisterte sie eine Menge Hürden und musste auf vieles in ihrem Leben verzichten.

Ihre große Leidenschaft aber war das Kochen - sie war und ist bekannt als die beste Krapfenbäuerin in ihrem Heimatort Aigen sowie dort in der ganzen Umgebung! Ebenso ist sie als ein sehr geselliger Mensch bekannt ist. Jeder war in ihrem schönen, mit Blumen geschmückten, Bauernhaus herzlich willkommen!

Nach einem Schlaganfall musste sie schweren Herzens ihren Hof aufgeben und kam, zusammen mit ihrer Tochter Gerda, zu uns auf die Grimmingstubn.

Unser Dank gilt allen, die zu dieser gelungenen Feier beigetragen haben.

Das Team der Grimmingstubn!

Wer klopfet an?

Wie schon im vergangenen Jahr war unsere „Adventfensteraktion" in der Seniorenhoamat ein voller Erfolg.

Vom 1. bis zum 24. Dezember erhielt jede/r unserer BewohnerInnen eine kleine Aufmerksamkeit in Form von Pflegeprodukten und Schokolade. Übergeben wurden die Präsente von Heimleiterin Sandra Radaelli sowie dem Einrichtungsleiter Christof Zamberger. Die BewohnerInnen freuten sich sehr über die kleinen Aufmerksamkeiten und nutzten die Gelegenheit auch gleich zu ausgiebigen Gesprächen.

„Der direkte Kontakt mit den in der Seniorenhoamat Lassing wohnenden Menschen und ihren Angehörigen ist uns ein großes Anliegen. Es gibt uns die Möglichkeit direkt auf Wünsche und Anregungen einzugehen, um das Leben in der Gemeinschaft immer wieder ein kleines Stück zu verbessern."

Diese tolle Aktion wird auch im neuen Jahr ein fixer Bestandteil in der Adventzeit sein.

Ehrenamt Weihnachtsfeier

Als Dankeschön an die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen wurde 2018 eine Weihnachtsfeier für jene veranstaltet, die sich unterm Jahr so engagiert um unsere BewohnerInnen kümmern.

Bei den Ansprachen des Koordinators der Ehrenamtlichen, des Einrichtungsleiters, der Heimleiterin und der Vertretung der Politik, wurde den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen für ihre wertvolle Arbeit gedankt und extra angeführt, wie wichtig die verschiedensten Ehrenämter doch sind.

Gerade in unserer schnelllebigen Zeit, wo selten jemand wirklich „Zeit" hat, dann genau diese Zeit mit unseren BewohnerInnen zu verbringen, muss hoch angerechnet werden. Das ganze Team der Seniorenhoamat bedankt sich auch noch einmal auf diesem Weg bei allen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen für ihre wertvolle Arbeit!

Weihnachten…

Weihnachten - Zeit der Stille, Zeit der Besinnung und Freude zu schenken….

So freuten sich unsere BewohnerInnen über Nesteldecken, welche im Rahmen einer stimmungsvollen Feier überreicht wurden.

Im Rahmen des Projekts „Erstellen von Nesteldecken für die BewohnerInnen der Seniorenhoamat Lassing“ wurde seit Schulbeginn 2018 /2019 von den SchülerInnen der 2a der Neuen Mittelschule aus Trieben in liebevoller Handarbeit gewerkt und voller Ideen und Kreativität an den Nesteldecken genäht. Es entstanden tolle Decken versehen mit Bändern, Knöpfen, Ringen, Verschlüssen und vielem mehr. Die Materialien wurden von den Angehörigen unserer BewohnerInnen gesammelt und den SchülerInnen zur Verfügung gestellt.

Große Freude herrschte bei der Überreichung der Decken. Gilt es ab jetzt den BewohnernInnen, die Möglichkeit zu geben, ihren individuellen Bedürfnissen nachkommen zu können, um mit ihren Händen zu fühlen, zu tasten, zu wischen, zu nesteln, Erinnerungen zu wecken, Wahrnehmung gezielt

zu aktivieren bzw. zu fördern.

Es wurden mit diesem Projekt unsere BewohnerInnen in ihrem „DASEIN“ angenommen und mit großartigen, wertvollen „Handmade-Nesteldecken“ erfreut.

Herzlichen Dank dafür!

„Tatort Jugend“

Unter diesem Motto veranstalten Mitglieder der Landjugend verschiedenste wohltätige Projekte. So kam die Seniorenhoamat in den Genuss, einen Vormittag mit der Landjugend Lassing verbringen zu dürfen.

Gemeinsam mit unseren BewohnerInnen wurden Spiele gespielt, Kekse gebacken, musiziert und geplaudert. Wir bedanken uns recht herzlich bei der Landjugend Lassing für die geschenkte Zeit!

Tisch der Sinne

Die BewohnerInnen haben eine von vielen Ereignissen und Erinnerungen geprägte Lebenszeit hinter sich. Schöne Zeiten, von denen sie gerne berichten, aber auch schwierige und entbehrungsreiche Phasen, die sie beschäftigen.

Mit dem „Tisch der Sinne“ wird die Erinnerungsarbeit kreativ gestaltet und angeregt, er dient auch zur Orientierung im Jahreskreis. Ziel ist es, eine zeitliche, örtliche und räumliche Sicherheit zu geben und dem Bezug zur Umwelt zu wahren.

Jeder Mensch hat Präferenzen in dem einen oder anderen Bereich. Am „Tisch der Sinne“ werden alle BewohnerInnen bewusst oder unbewusst mit einem speziellen Thema angesprochen. Auf diesem Tisch findet man in regelmäßigen Abständen und zur Jahreszeit passend immer wieder neue Anregungen, für neue bzw. „alte“ Gesprächsthemen und Erinnerungen. Durch unterschiedliche Materialien können alle Sinne der BewohnerInnen aktiviert und erlebt werden.

Haptisch = Die haptische Wahrnehmung bezeichnet das tastende „Begreifen“ im Wortsinne, also die Wahrnehmung durch aktive Erkundung im Unterschied zur passiven taktilen Wahrnehmung.

Olfaktorisch = Die olfaktorische Wahrnehmung, auch Riechwahrnehmung, Geruchssinn oder olfaktorischer Sinn, ist die Wahrnehmung von Gerüchen.

Auditiv = Als die auditive, aurale oder akustische Wahrnehmung bezeichnet man die Sinneswahrnehmung von Schall. Zur Wahrnehmung des Schalls dienen Sinnesorgane, die durch Schwingungen aus der Umgebung stimuliert werden.

Gustatorisch = Die gustatorische Wahrnehmung ist das subjektiv erfahrene

Irdning

Gesundheitszentrum
Pflegeheim Irdning
8952 Irdning, Lindenallee 53
E-Mail: irdning@shv-liezen.at
Telefon 03682-22910
Einrichtungsleitung: DGKS Tanja Sölkner

Betten gesamt 36
Einbettzimmer 18
Zweibettzimmer 9

Erlebnis von Empfindungen des Schmeckens, die durch Reizung spezifischer Sinnesorgane des Geschmacks, wie den Geschmacksknospen, hervorgerufen werden.

Visuell = Die visuelle Wahrnehmung bezeichnet die Aufnahme und Verarbeitung optischer Reize, bei der über das Auge und das Gehirn eine Extraktion relevanter Informationen, Erkennung von Elementen und deren Interpretation durch Abgleich mit Erinnerungen stattfindet. Somit geht die visuelle Wahrnehmung weit über das reine Aufnehmen von Informationen hinaus.

Kognitiv = Kognition ist die geistige Wahrnehmung. Die kognitiven Fähigkeiten des Menschen beschreiben seine Fähigkeiten, Signale aus der Umwelt wahrzunehmen und weiterzuverarbeiten.

Definition der Erinnerungsarbeit:
„Unter Erinnerungsarbeit versteht man eine angeleitete Verarbeitung von Lebenserinnerungen und -erfahrungen. Durch sie wird eine Verbindung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft geschaffen."

Um die Sinne zu aktivieren, gibt es verschiedenste Tischvarianten:

- „Frühjahrs-Tisch" mit verschiedenen Frühlingsblumen (Schneerosen, Schneeglöckchen, Himmelsschlüssel, Lungenkraut, ...)
- „Urlaub am Meer" mit Sand, Muscheln, Steinen, Meerwasser, Rosmarin, Lorbeer und Currykraut
- „Alm-Tisch" mit Steinen, Holz, Moos, Preiselbeerkraut mit Beeren, Schwarzbeerkraut mit Beeren, Farn, Disteln und Speik.
- „Gewässer-Tisch" mit Schwemmholz, Steinen mit Granaten, Moosen, Pilzen, Preiselbeerkraut, Heidekraut, frisches Bachwasser von der Gulling.
- „Grummet"-Tisch mit frisch gemähten Grummet im Leinentuch.
- „Erntedank-Tisch" mit verschiedenen Obst- und Gemüsesorten, Nüssen, Getreide, Kastanien, Herbstlaub und Kräutern.

Ökumenische Erntedankmesse

Ausflug nach Altirdning zu Lini

Oktoberfest

Kathreintanz

Laternenfest

Adventkaffeekränzchen

Besuch vom Nikolaus mit Krampus

Kekse backen

Was uns bewegt...

Wir gratulieren

zum Geburtstag unseren HeimbewohnerInnen:

September:
Bernd Häusler
Veronika Kohlmayr
Anna Perhab
Josefine Sulzer
Friederike Pötsch
Ingrid Heske
Oktober:
Resi Tassatti
Agnes Wesner
Theresia Jansenberger
November:
Irma Sölkner
Friedrich Mössner
Dezember:
Maria Steiner
Maria Tassatti
Gisela Rüscher
Adelheid Thier

Neuzugänge

Herzlich willkommen:

Bernd Häusler
Angela Wechsler

Wir trauern um

†

Margaretha Kuketz

Interview mit Bewohner Rudi:

Schifahren im Laufe der Zeit

Interview mit Bewohner Rudi:

Im Alter von fünf Jahren begann ich in Schmelz in Judenburg mit dem Schifahren. Meine Schier waren aus Fassdauben vom Vater selbstgemacht. Vor dem Haus war ein kleiner Hang, der durch die Gärten der Nachbarn führte, dort fuhren meine Freunde und ich Schi. Wer zu viel Schwung hatte, landete in der gefrorenen Mur am planken Eis – das war lustig!

Meine ersten richtigen Schier bekam ich zu Weihnachten von der Großmutter. Das waren Sturzhan Schier. Diese hatten schon schmale Stahlkanten und die Bindung hatte vorne bereits Sicherheitsbacken. Die dazugehörenden Schischuhe waren aus Leder und zum Schnüren.

Ab der 4. Volksschulklasse begann ich am Wochenende an Schirennen teilzunehmen.

1966 wurde ich steirischer Schülermeister bei der Alp-Kombination Judenburg.

Auch bei den österreichischen Meisterschaften in Mittersill nahm ich teil. Danach bekam ich einen Vertrag und sechs Paar neue Schi von Blizzard. Außerdem war ich im Schikader und gewann viele Pokale und Medaillen.

In dieser Zeit lernte ich auch viele Persönlichkeiten aus dem Schisport kennen: Sepp Walcher, Reinhard Tritscher, Herbert Stocker, die Karlbauer Brüder und Grete Karlbauer.

In meiner aktiven Zeit als Schirennfahrer wurde ich sogar nach Wien ins ORF-Zentrum zu einem Interview in eine Sportsendung eingeladen. Das war sehr aufregend und interessant.

Damals war es so, dass nur die besten Schifahrer gute Schier bekamen. Meist waren das die Tiroler, Vorarlberger

Schladming

BAPH Schladming
Schiefersteinweg 557
8970 Schladming
E-Mail: schladming@shv-liezen.at
Telefon 03687-24579
Einrichtungsleitung: DGKP Michaela Breineder

Betten gesamt 61
Einbettzimmer 29
Zweibettzimmer 16
Gästezimmer 2

und Salzburger. Wir Steirer bekamen nur die B-Qualität.

Bei meiner Körpergröße von 1,75 m hatten meine Abfahrtsschier eine Länge von 2,27 m, meine Slalomschi eine Länge von 1,85 m und die RTL-Schier waren 2,05 m lang.

Die heutigen Carving Schi sind viel kürzer, schneller und wendiger. Das birgt auch eine gewisse Gefahr in sich.

Einmal bekam ich sogar von der Fa. Fischer Schi gesponsert. In St. Michael wurden meine Schianzüge vermessen und genäht. Das Tragen eines Helmes bei den Speed-Disziplinen wurde erst ab 1966 Pflicht. Die besten Schier der damaligen Zeit waren Atomic mit echter Gliederkante - die gingen ab. Die Firma Köflacher war in der Entwicklung der Schischuhe, aus meiner Sicht, für die damalige Zeit weit vorne. Auch in der Weiterentwicklung von Schibindungen der Firma Maker tat sich einiges zum Schutz unserer Sicherheit.

Unser Trainingslager hatten wir am Hauser Kaibling, wo wir in der Kulmhoferhütte in einem Lager bis zu 20 Personen nächtigten. Manchmal konnten wir nur bis zur Mittelstation trainieren, da es noch keinen Kunstschnee gab. Die Liftanlagen am Hauser Kaibling wurden erst später umgebaut. Das war kein Vergleich zu den jetzigen modernen, beheizbaren Sesselliften.

Mit 38 Jahren beendete ich meine aktive Laufbahn als Schirennfahrer. Ich fuhr jedoch bis zu meiner Pensionierung noch gerne Schi. Heute beneide ich keinen Schirennfahrer mehr: „Zu schnell, zu aggressiv, zu eisig!“

Ich kann aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr Schifahren, aber im Fernsehen sehe ich mir die Rennen noch sehr gerne an.

Krapfenprojekt

Apfelbrot backen

Aktivierung in der Gruppe

Gedächtnistraining

Krampus

Bewegungstraining Tischtennis

Vorbereitung Adventkalender

Adventkalender einmal anders

Was uns bewegt

Neuzugänge

Herzlich willkommen:

Otto Kiendler
Manfreda Rundhammer
Hans Schütter
Hilda Schütter
Hermann Wieser
Anna Wunderer
Johann Zefferer

Wir trauern um

†

Rosa Leinweber
Grete Cegnar
Hubert Danklmaier
Theresia Fischbacher
Hildegard Stocker

Wir bedanken uns herzlich

…für die Unterstützung und die freiwilligen Spenden zur Umsetzung dieses Magazins für unsere Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige.

Herzlichen Dank

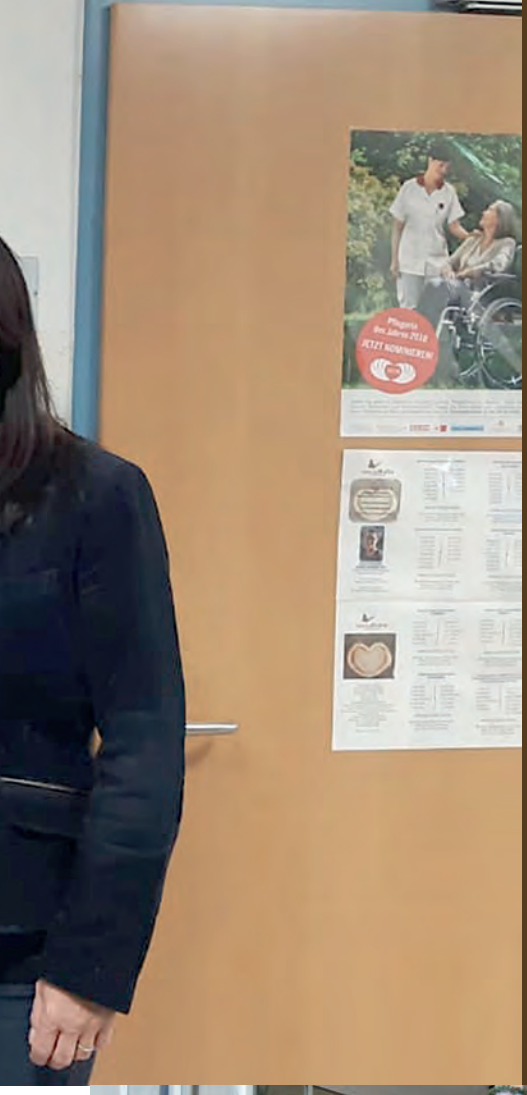
Bürgermeister Helmut Schöttl und Vizebürgermeisterin Cornelia Salber überreichten im Namen der SPÖ Trieben eine Weihnachtsspende von 500 Euro dem Bezirksaltenpflegeheim Trieben.

Wir bedanken uns recht herzlich für diese weihnachtliche Bescherung und werden diese Spende für die BewohnerInnen verwenden.

Weihnachtsausstellung

Bei der Weihnachtsausstellung haben die HeimbewohnerInnen wieder einmal mehr bewiesen, welches Talent in ihnen steckt. Gebastelt wurden Weihnachtskrippen, Vogelhäuser, Kerzen mit Serviettentechnik verziert, Bilder gemalt, Socken gestrickt und Decken gestickt.

Wir bedanken uns bei den BewohnerInnen, allen BesucherInnen und MitarbeiterInnen, denn nur durch sie wurde es zu einem abwechslungreichen und schönen vorweihnachtlichen Tag.



Trieben

Bezirksaltenpflegeheim Trieben
Wolfsgrabenstraße 9
8784 Trieben
E-Mail: trieben@shv-liezen.at
Telefon: 03615-2605
Einrichtungsleitung:
DGKP Sieglinde Putz

Betten gesamt 72

Einbettzimmer 33
Zweibettzimmer 16
Plätze für Bewohner u. Bewohnerinnen mit bes. Bedürfnissen 4
Gästezimmer 3

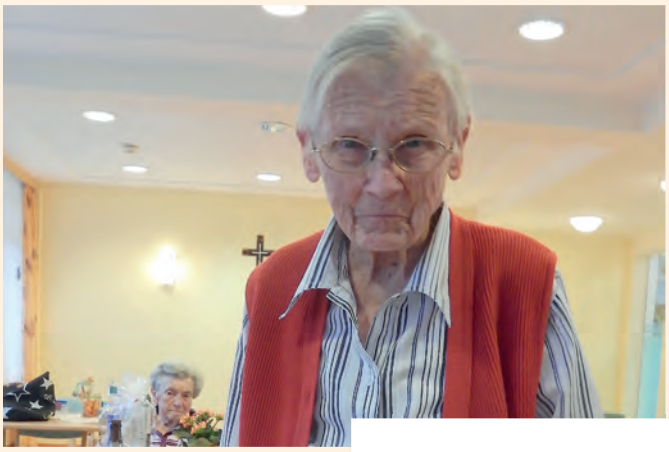
Nikolaus und Krampus

Am 03.12. 2018 und am 05.12.2018 war es wieder soweit, der Nikolaus und seine finsteren Begleiter "Sargonnas Söhne" und die „Wolfsgrabenteufel" besuchten unser Haus. Es herrschte große Aufregung unter den BewohnerInnen, denn anscheinend hatte nicht jeder das Gefühl, "brav" gewesen zu sein. Doch alle Aufregung war umsonst: Der Nikolaus erwies sich zwar als streng, doch wohlwollend und so erhielt jeder ein Nikolausgeschenk. Ein herzliches Dankeschön dem Nikolaus mit seinen Krampussen sowie der Stadtgemeinde Trieben.

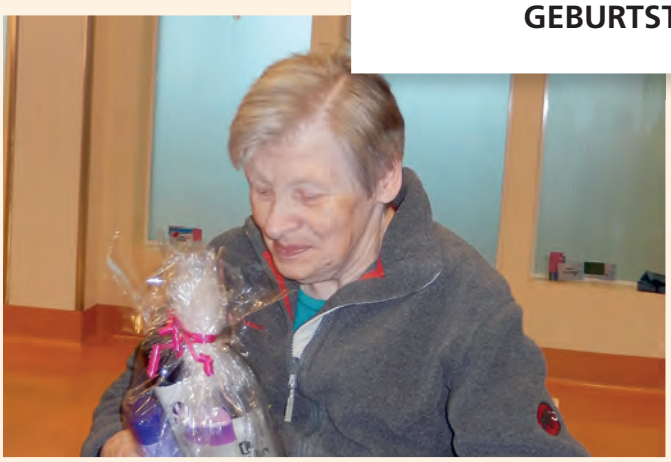
Landjugend bringt Barbarazweige

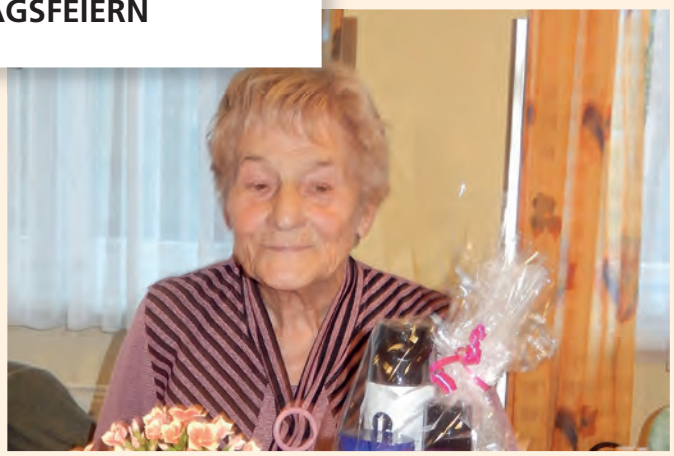
Zum zweiten Advent wurde mit den BewohnerInnen Lebkuchen und Bratäpfel gebacken. Nach getaner Arbeit wurden die Köstlichkeiten verzehrt.

Weiters erhielten wir Besuch von der Landjugend. Diese brachten als Geschenk Barbarazweige mit. Wir freuen uns immer wieder, wenn sie unsere BewohnerInnen besuchen und möchten uns recht herzlich dafür bedanken.



GEBURTSTAGSFEIERN





Ausflüge ins Triebental

Bratäpfel

Brandschutzübung

Lebkuchen backen

Gedenkgottesdienst

Ab ins Kaffeehaus

Weihnachtsfeier mit der NMS Trieben

Was uns bewegt…

Neuzugänge

Emma Breitfuß
Emmerich Jetz
Erwin Burghauser
Margarethe Megyeri
Mirko Jakocic

Wir trauern um

†

Erna Oswald
Rupert Burgstaller
Margareta Tritscher
Friedrich Ortner

Zu Gast waren

…in der Kurzzeitpflege:
Brigitte Schiestl
Eva Maria Buzzi
Johann Strebinger
Franz Gruber
Emilie Reinbacher
Franz Baumgartner
Helmut Reiter
Aliosia Egger
Edith Pleschgatternig
Heinrich Gruber
Bernhard Zeiser
Friederike Jesenicnig
Gertrude Stoll

104 Jahre – Wir feiern Geburtstag!

Kurz vor Weihnachten haben wir im Generationenhaus ein großes Ereignis gefeiert: den 104. Geburtstag von Katharina Folz.

Angestoßen wurde bei flotter Musik unseres Musikanten Friedl Mayerl mit Sekt und Kaffee, dazu gab es eine schöne Torte.

Bei der Feier anwesend waren ihre Freundinnen aus dem Generationenhaus und Bekannte von früher, die ihr alles Gute und noch ein langes und gesundes Leben wünschten.

Als Katharina Folz, geborene Türk, am 20. Dezember 1914 das Licht der Welt erblickte, tobte gerade der erste Weltkrieg.

Katharina wurde in Alexanderhausen in Siebenbürgen im heutigen Rumänien geboren und wuchs mit ihrer Schwester Maria auf dem elterlichen Bauernhof auf. Nach der Pflichtschule fühlte sie sehr bald ihre Berufung zur Schneiderin und erlernte diesen Beruf in Alexanderhausen. Ihre große Liebe, den Schneidermeister Sebastian Folz, lernte sie beim Tanzengehen kennen: „Schön angezogen mussten wir uns im Kreis aufstellen und dann wurden wir Mädchen zum Tanz aufgefordert!“. Bevorzugt tanzten sie zu Polka und Walzer.

Während des 2. Weltkrieges mussten sie vor dem Naziregime fliehen. Gemeinsam mit ihrem Mann fand sie in Bad Aussee eine neue Heimat. Hier erfüllten sie sich

Generationenhaus

Altaussee

Generationenhaus Altaussee
Lichtersberg 228, 8992 Altaussee
E-Mail: altaussee@shv-liezen.at
Telefon: 03622-54670
Einrichtungsleitung:
DGKP Isabella Windhager

Betten gesamt.....60

Einbettzimmer 38
Zweibettzimmer.....11
Betreubares Wohnen
13 Wohnungen

den Traum von einem eigenen Haus und Geschäft. Sebastian als Herrenschneider und Katharina als Damenschneiderin konnten bald viele Kunden mit ihren teils traditionellen, teils modernen Kleidern und Anzügen zufrieden stellen. Trotz der vielen Arbeit konnte sie ihren Hobbies nachgehen wie Singen und Zither-Spielen, welches sie als Kind erlernt hatte. Auch Romane las sie immer gerne: „Aber nur Liebesromane!"

Ihr Wunsch nach Kindern blieb leider unerfüllt, aber ihre Familie und Freunde sind jetzt die BewohnerInnen vom Erdgeschoß.

Wir wünschen ihr noch viele Jahre in Gesundheit!

Wer rastet, der rostet…

In diesem Sinne hat der Lions Club Ausseerland den BewohnerInnen des Generationenhauses Altaussee eine ganz besondere Überraschung bereitet.

Wir freuen uns über den gespendeten „Thera Trainer", der es unseren BewohnerInnen ermöglicht, sich durch „Radeln" fit zu halten.

Das Generationenhaus bedankt sich von ganzem Herzen.

„Der beste Weg, sich selbst eine Freude zu machen, ist, zu versuchen, einem anderen eine Freude zu bereiten."

- Mark Twain -

Besuchen Sie bei Gelegenheit auch unsere Homepage unter www.shv-liezen.at

Russische Saxophonisten

Am 26.10.2018 gab es musikalische Grüße aus Moskau. 22 „Vollblut-Saxophonisten" der „Jugend Musikszene Moskau" spielten beliebte Highlights von Klassik bis Folklore. Unsere BewohnerInnen waren von der schwungvollen Musik begeistert. Wir bedanken uns bei Karolos Trikolidis und bei den „Musikfreunden Inneres Salzkammergut e.V.", die dies ermöglicht haben.

Laternenfest

Am 09.11.2018 waren die Kinder unserer Tagesmütter mit ihren selbstgebastelten Laternen unterwegs. Gemeinsam wurden Lieder gesungen, wie „Ich gehe mit meiner Laterne…" und „Weißt du, wie viel Sternlein stehen?". Mittels eines Beamers wurde das Märchen „Sterntaler" als Erzählgeschichte vorgetragen. Zum Ausklang wurde Brot geteilt und es gab einen wärmenden Punsch.

Gedenkgottesdienst

Am 13.11.2018 hielten wir unseren ersten Gedenkgottesdienst ab. Gedacht wurde unserer lieben verstorbenen BewohnerInnen, die uns im vergangenen Jahr verlassen haben. Hauptthema waren die Ringe eines Baumes, die sich mit dem Leben eines Menschen vergleichen lassen. Die Namen der Verstorbenen wurden vorgelesen und Kerzen auf Baumscheiben gestellt, in denen die Namen eingebrannt waren und die mit einem Gedicht versehen waren. Diese konnten von den Angehörigen mitgenommen werden oder sie wurden im Anschluss dem geweihten Feuer übergeben. Danach schwelgten wir gemeinsam bei Kaffee und Kuchen in Erinnerungen. Vielen Dank an Diakon Wolfgang Griesebner und an seine Assistentin Marion Dijaschtuk für die schöne Messe. Ein weiterer Dank ergeht an die drei bezaubernden Damen von „The Golden Trio" für die schöne musikalische Gestaltung. Unser Dank gilt allen Angehörigen, die so zahlreich beim Gottesdienst anwesend waren.

Elektromann
EINBAU · SERVICE · SICHERHEIT
Elektroinstallationen | Photovoltaik | Hausleittechnik | Blitzschutz
8940 Liezen | Salzburger Straße 5 | 03612/22 000 || **8970 Schladming** | Gewerbestraße 686 | 03687 / 22 000
office@elektromann.at | www.elektromann.at

Krampus

Gespannt warteten die BewohnerInnen, Kinder und Eltern am 5.12.2018 mit gemischten Gefühlen auf das Eintreffen der roten und schwarzen Gankerln, des Grasteufels, der Pelzteufel, des Moosteufels und natürlich auch auf den Heiligen Nikolaus. Die Kinder sagten Gedichte auf und sangen gemeinsam mit den BewohnerInnen. Belohnt wurden alle mit einem Sackerl voller Leckereien. Vielen Dank an die „Arzleitner-Pass" für ihren Besuch!

Volksschule Altaussee

Am 17.12.2018 wurden wir von einer sehr musikalischen Gruppe der Volksschule Altaussee besucht. Diese sang weihnachtliche Lieder wie „Leise rieselt der Schnee" oder „Rudolf, das kleine Rentier". Mit ihren Instrumenten wie Flöte, Blockflöte, Klarinette und Trompete haben sie die Musikstücke begleitet. Unseren BewohnerInnen haben die Darbietungen sehr gut gefallen! Vielen Dank für den vorweihnachtlichen Besuch!

Was uns bewegt…

Neuzugänge

Margaretha Dietmaier
Rosina Pledl
Günther Panfy
Rose Zehner
Franz Stückelschweiger
Rita Hentschel
Irene Schlager
Anita Zeppetzauer

Wir trauern um

Anna Moser
Karl Winter
Werner Ehart
Maria Gatterer
Margareta Marl

†

August Draxler
Anna Lackner
Alfred Held
Hildegard Ladstätter
Franziska Erhart

Jägerrunde

Eine herrlich erfrischende Diskussionsrunde zum Thema Jagd und Jagdwesen leitete am Nachmittag des 18. Dezember 2018 Herbert Frosch, Rauchfangkehrermeister, begeisterter Jäger und Freund des Hauses, bei uns im Haus.

Zunächst erläuterte er den Begriff JAGD – Jagd ist das Aufsuchen, Nachstellen, Fangen, Erlegen und Aneignen von Wild durch Jagen.

Rund 1,5 % aller ÖsterreicherInnen gehen selbst auf die Jagd. Bemerkenswert ist, dass alleine drei unserer BewohnerInnen (das sind 15% in unserem Haus) passionierte Jäger sind und waren. Kein Wunder, dass sich gerade diese auf den Besuch von Herbert Frosch sehr freuten und schon am Vormittag traditionelles Gewand und Bilder heraussuchten, um waidgerecht vorbereitet zu sein.

Auch die nicht so für die Jagd begeisterten BewohnerInnen horchten aufmerksam zu. Manchen taten die erlegten Tiere leid und sie streichelten die mitgebrachten Trophäen. Eine Bewohnerin glaubte sogar, dass die ausgestopften Tiere noch leben. Herbert Frosch hatte drei Besonderheiten mit: einen Perückenkopf Rehbock, einen Haselhahn und eine besonders prachtvolle Trophäe eines Rehbockes. Die Gämsentrophäe unseres Bewohners Franz Kapp wurde bewundert und in der Runde fachkundig bewertet. Die Gamsjagd wird nicht jedem Jäger in seiner Karriere zuteil, zu selten und schützenswert ist diese Wildart geworden.

Heiß diskutiert wurde die Rückkehr der Wölfe in der Steiermark. Hitzige Argumente kamen von den BewohnerInnen gegen die Wölfe. Die Viehwirtschaft der Alm- und Bergbauern wurde verteidigt, vor allem das Jungvieh gehöre geschützt. Alle waren der

Öblarn

Pflegeheim Öblarn
8960 Öblarn Nr. 314
pflegeheim.oeblarn@shv-liezen.at
Telefon 03684/2327

Betten gesamt 20
Einbettzimmer 14
Zweibettzimmer 3

Einrichtungsleitung: DGKP Alexandra Rauch

Meinung, dass vor allem die Herdenschutzmaßnahmen forciert werden müssten. Franz Zach berichtete, dass er schon mehrere Tiere sehen musste, die von Wölfen gerissen wurden: „Kein schöner Anblick!“, meinte er.

Enorm wichtig ist es, die BewohnerInnen mit ihren „alten“ Leidenschaften zu konfrontieren, ihnen einen Raum zu geben, um ihre Persönlichkeit auszuleben und ganz einfach ihr Wissen über Fachthemen zur Schau stellen zu können. Dies ist eine hervorragende Möglichkeit, um das Gedächtnis in Schwung zu bringen. Sogar bei an Demenz erkrankten Menschen ist immer wieder zu bemerken, dass ihnen die Jagdzeiten verschiedener jagdbarer Wildtiere bekannt sind und sie so mitreden können.

Ein gelungener Nachmittag für unsere BewohnerInnen!

Danke für den jagdlichen Besuch!

„Ein Jäger, der kein Brauchtum pflegt,
das Wild nicht füttert und nicht hegt,
der nur zum Schießen ist im Wald,
nicht richtig anspricht, eh es knallt,
gewissenlos lässt Nachsuchen sein,
gibt besser ab den Jägerschein.
Wer sinnvoll Flint‘ und Büchs‘ benützt,
das edle Stück vorm Raubzeug schützt,
dem Wilderer das Handwerk legt,
und stets nach bestem Vorbild hegt,
das Wild vorm Hungerstod bewahrt,
der lebt nach rechter Waidmannsart.“

Besuch von Bischof Wilhelm Krautwaschl

Voller Spannung erwarteten unsere BewohnerInnen den Besuch des Bischofs. Im feierlichen Rahmen fand eine Agape statt.

Agape ist ein christliches Wort für göttliche Liebe, eine Gelegenheit ein kleines Fest, mit Brot und Weißwein zu feiern.

Bischof Krautwaschl ist ein Bischof zum „Angreifen"! Er nahm sich für jede einzelne Menschenseele in unserem Haus die Zeit, die er oder sie benötigte. Er verstand die Sorgen und Ängste der BewohnerInnen und konnte vielen ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Eine Bewohnerin sagte ihm sogar, dass sie ihn liebe.

Jede/r bekam noch ein kleines Andenken, welches in den jeweiligen Zimmern in Ehre aufbewahrt wird. Wir danken Bischof Krautwaschl für diesen einmaligen Besuch und die besonderen Momente, und wünschen ihm für seine zahlreichen Aufgaben Gottes reichen Segen.

Basteln mit Kindern

Salzteig-Sterne basteln

Fleißig arbeiteten unsere BewohnerInnen bei der Herstellung der Salzteigsterne mit.

Es wurde geknetet, ausgewalkt, ausgestochen und die Sterne auf Papier zum Trocknen gelegt. Wie die Sterne wohl ausschauen werden, wenn sie fertig sind?

Hier das Rezept zum Selbermachen

Zutaten: 2 Tassen Mehl, 1 Tasse Wasser und 1 Tasse Salz

Man kann auch eine halbe Tasse des Mehls durch die gleiche Menge an Speisestärke ersetzen und mit 2 Esslöffel Öl ergänzen, um den Teig geschmeidiger zu machen. Er lässt sich somit leichter kneten und modellieren.

Viel Spaß beim Ausprobieren!

Geburtstage sind zum Feiern da!

Viktoria Moser und Dietmar Holzinger haben am gleichen Tag Geburtstag. So ein Ereignis gehört gebührend gefeiert! Unser Küchenteam zauberte eine leckere Malakofftorte für die zwei Geburtstagskinder.

Nicht jedes Haus kann von sich behaupten, einen eigenen Musikanten zu haben, und so spielte unser Hans mit der Harmonika einige bekannte Stücke.

Es wurden Geschichten vorgelesen, gescherzt und am gemeinsamen Tisch geplaudert.

Mit einem Glas Sekt hieß es zum Schluss „Prost!“ und so konnte dieser Nachmittag amüsant ausklingen.

Öblarner Streichorchester auf Besuch

A „Hoagascht“ der besonderen Art. Die vorweihnachtliche Adventzeit verschönerte uns das Streichorchester Öblarn unter der Leitung von Hans Madl.

Monika Schwab und Alexander Jandl trugen lustige, besinnliche und spannende Geschichten und Gedichte rund um die Weihnachtszeit vor. Dies alles war nicht nur ein Genuss für unsere Ohren, sondern erfüllte auch unser Herz mit weihnachtlicher Fröhlichkeit. Ingrid Jandl hielt eine Rede im Namen der Bücherei, wobei sie versprach, die Lesenachmittage auch im Jahr 2019 weiter zu organisieren. Unsere BewohnerInnen freuten sich sehr und klatschten, als Frau Jandl versprach wieder zu kommen. Ein herzliches Dankeschön für die ehrenamtliche Arbeit!

Was uns bewegt…

Neuzugänge

Herzlich willkommen:
Pauline Reisinger
Dietmar Holzinger

Wir trauen um…

Gertrud Graf
Rudolf Geier
Agathe Zach

NQZ Re-Zertifizierung:

Qualitätsmanagement im Seniorenzentrum Gröbming

Am Morgen des 4. Oktober 2018 herrschte im Seniorenzentrum Gröbming eine andere Stimmung als sonst. Anspannung und Nervosität lagen in der Luft!

Warum? Weil an diesem und am nächsten Tag die Re-Zertifizierung NQZ stattfand.

Das Nationale Qualitätszertifikat für Alten- und Pflegeheime in Österreich (NQZ) ist ein in ganz Österreich einheitliches Fremdbewertungsverfahren. Speziell ausgebildete ZertifiziererInnen geben eine Bewertung der Qualität, der in einem Alten- und Pflegeheim erbrachten Dienstleistung, ab.

Mit dem NQZ gibt es ein österreichweit einheitliches Zertifikat für Alten- und Pflegeheime. Es zeichnet Häuser aus, die - über die Erfüllung gesetzlicher Voraussetzungen hinaus – systematisch Anstrengungen zur weiteren Verbesserung der Lebensqualität im Haus unternehmen.

Das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz ist Träger der geschützten Marke „Nationales Qualitätszertifikat für Alten- und Pflegeheime in Österreich (NQZ)“ und berechtigt, diese Marke zu führen.

Nicole Bachinger-Thaller und Barbara Seidel waren unsere beiden Zertifiziererinnen, welche pünktlich um 09.00 Uhr erschienen. Einen genauen Zertifizierungsplan - geplant am ersten Tag von 09.00 Uhr bis 17.00 Uhr und am zweiten Tag von 08.15 Uhr bis 15.30 Uhr - galt es, einzuhalten.

In diesem Zertifizierungsplan fanden sich die Interviewpartner, welche von MitarbeiterInnen, Angehörigen, BewohnerInnen, über ehrenamtlichen MitarbeiterInnen

Pflegeheim Gröbming

Seniorenzentrum Gröbming
Klostergasse 230
8962 Gröbming
E-Mail: groebming@shv-liezen.at
Telefon 03685-20915-300
Einrichtungsleitung: DGKP Alexandra Rauch

Betten gesamt 44
Einbettzimmer 18
Zweibettzimmer 13

bis hin zu Hausärzten reichten.

Die Frage:
„Was macht das Seniorenzentrum Gröbming, um die Lebensqualität der BewohnerInnen in ihrer Einrichtung zu verbessern?“,
galt es von den Zertifiziererinnen zu beantworten.

„Die Abstimmungen für den Besuch erfolgten mit der Einrichtungsleiterin reibungslos. Das Zertifizierungsteam konnte mit allen gewünschten InterviewpartnerInnen sprechen. Waren von diesen welche verhindert, so hatte die Einrichtungsleiterin entsprechende fachliche Vertretungen organisiert. Im Verlauf des Vor-Ort-Besuches zeigten sich die Einrichtungsleiterin und alle geplanten InterviewpartnerInnen sehr flexibel, sodass individuell zeitliche Veränderungen im Ablauf möglich waren.

Das Zertifizierungsteam nahm an geplanten Aktivitäten der BewohnerInnen, wie Bingo und Bewegungsübungen beobachtend teil und erhielt dadurch einen Einblick in das Alltagsleben des Hauses.

Die InterviewpartnerInnen waren in den Gesprächen sehr offen. In allen Aussagen der MitarbeiterInnen waren das Engagement und die wertschätzende Haltung untereinander spürbar.

Die familiäre Atmosphäre, das wertschätzende Miteinander sowie die Zufriedenheit der BewohnerInnen waren deutlich wahrzunehmen.“

(*Auszug aus dem Zertifizierungsbericht)*

Einrichtungsleiterin Alexandra Rauch bedankt sich auf diesem Wege recht herzlich bei den Zertifiziererinnen für ihre wertschätzende und ruhige Art, die sie uns bei den Interviews entgegenbrachten sowie bei allen Interviewpartnern für ihre Offenheit, aber ganz besonders bei den MitarbeiterInnen, welche tagtäglich für das Wohlbefinden unserer BewohnerInnen zuständig sind.

Almfest

Altes Handwerk

Backen für das Laternenfest

Laternenfest

Kathreintanz mit der Kindertanzgruppe

Adventfeier mit Familie Lutzmann

Krampus und Nikolaus

Adventfeier mit der Musikschule Gröbming

Hausmusik mit Lesung von Hubert Pleninger

Was uns bewegt…

Neuzugänge

Christine Gruber
Franz Leber
Erna Kienler
Irmgard Hofer
Stefanie Safratmüller
Herta Buchegger
Aloisia Hirz
Johanna Pretscherer
Margaretha Seebacher
Adolfine Walcher

…im Seniorenwohnhaus:
Elfriede Haidler

Wir trauern um…

†

Waltraud Aichmann
Hildegard Hrabovsky
Gertrude Zefferer
Sigisbert Hofer
Franziska Jaschke
Gisela Holzinger
Erich Straßgschwandtner
Herta Buchegger
Johann Fischbacher

Ausflug zur Breitlahnhütte und zum Schwarzensee

Filzen

Äpfelverarbeitung

Adventkranz binden

Adventmarkt

Seniorenwohnhaus Gröbming

Gemalt von Josef Frechinger.

Betreutes Wohnen seit 1997
Klostergasse 23
8962 Gröbming
E-Mail: gabi.schwarz@shv-liezen.at
Telefon 03685-20915-14
Bereichsleitung: Gabi Schwarz

Wohnungen..... 23
36 m² 9
48 m² 14

Christbaum aufputzen

Frisch und G´sund

Silvesterumtrunk

100. Bewohnerin Elfriede Haidler

Kinderbetreuung Seniorenhoamat Lassing

Vorfreude aufs Christkind

Die Vorfreude aufs Christkind - auf die besinnliche Zeit - stieg in der Kinderhoamat!

Auch bei uns hatte die Weihnachtszeit Einzug genommen. Mit voller Begeisterung halfen die Kinder mit, die Kinderhoamat mit Girlanden, Basteleien, Sticker, Lichterkette usw. zu schmücken.

Um den Kindern die Wartezeit auf das Christkind zu verkürzen, durfte der Adventkalender natürlich auch wieder nicht fehlen. Mit Süßigkeiten und mit „gaaaanz" viel Spielzeug brachten wir die Kinderaugen jeden Tag aufs Neue zum Leuchten.

Jedoch ganz so einfach machten wir es unseren Kindern nicht, um an die Spielsachen zu gelangen. Fast jeden Tag mussten sie mit Hilfe einer Schatzkarte auf Schatzsuche (Spielzeugsuche) gehen. Man mag es kaum glauben, aber genau diese Herausforderung machte es für sie noch spannender, die neuen Spielsachen zu suchen bzw. zu finden und auszuprobieren.

Das Beste kommt ja meistens zum Schluss, so war es auch bei unserem Kalender. Schwierig versteckt und überhaupt keine Ahnung, was es sein könnte, öffneten sie das riesengroße „Packerl."

Endlich! Das lang ersehnte „WeyKick" (Fußballspiel) hatte es in die Kinderhoamat geschafft. Kaum zu trennen vom neuen „Highlight", dem Fußballspiel, starteten auch wir, das Team der Kinderhoamat, in den Weihnachtsurlaub.

In diesem Sinne hoffen wir, dass alle eine besinnliche und schöne Weihnachtszeit hatten und vor allem unseren Kindern wünschen wir alles Gute im Jahr 2019!

Kinderbetreuung Generationenhaus Altaussee

Besinnliche Gemeinsamkeit

Der Advent ist für Kinder eine ganz besondere Zeit. Schon lange vor dem eigentlichen Fest beginnen die Vorbereitungen:

Kekse backen, Adventkranz binden, Geschenke basteln, Gedichte und Lieder üben. Weihnachten ist das Fest der Liebe, das Fest der Besinnung, das Fest der Gemeinsamkeit, das Fest der Freunde und Familie.

Aber den wohl größten Weihnachtszauber bescheren uns leuchtende Kinderaugen. Denn Kinder glauben noch an Wunder und Magie, sie haben große Träume und besondere Wünsche. Kinder sind es, die uns an unsere eigene Kindheit erinnern.

KEKSE
NIKOLAUS
WEIHNACHTEN
ADVENT
BESINNLICHKEIT
FREUDE

Kinderbetreuung Seniorenzentrum Gröbming

In der Kinderbetreuung des Seniorenzentrums Gröbming sind aktuell noch Plätze frei!

Falls Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte bei der Einrichtungsleiterin, Alexandra Rauch, unter der Tel. 03685 / 20915-300 oder via E-Mail an alexandra.rauch@shv-liezen.at

Viel Spaß beim gemeinsamen Einstockturnier in Trieben

Das heurige Eisstockturnier der Pflegeeinrichtungen des Sozialhilfeverbands Liezen fand am 25.01.2019 am Platz der Eisstockschützen Trieben statt.

Sechs der sieben Einrichtungen stellten sieben bis acht Schützen und so konnten insgesamt 44 MitarbeiterInnen teilnehmen.

Die Moarschaften lieferten sich wieder einen tollen Wettkampf. Die Motivation der Teams war groß, die Stimmung ausgelassen. Später stieß auch Geschäftsführer Jakob Kabas dazu, um die Moarschaften gebührend zu unterstützen.

Großen Dank an den Stockschützenverein Trieben und das Team rund um Obmann Karl Zenz. Sie sorgten für perfekte Rahmenbedingungen und die Einteilung der Moarschaften. Die anschließende Auswertung organisierte Gerald Schüttenkopf – ein herzliches Dankeschön dafür!

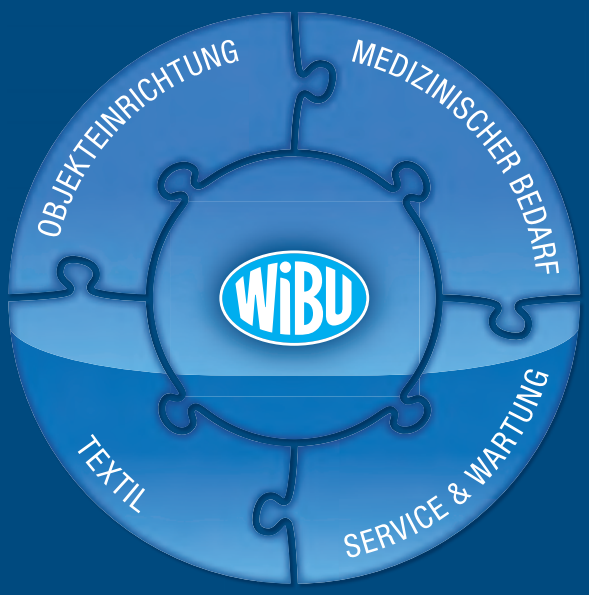
Bestens versorgt wurden die TeilnehmerInnen bei einem Teestand mit Jause und bei der anschließenden Siegerehrung im Vereinshaus durften alle ein schmackhaftes Schweinsbratl mit Sauerkraut und Knödel vom Triebenerhof Klarmann genießen.

Das Bezirksaltenpflegeheim Trieben, unter der Moarin Einrichtungsleiterin Sieglinde Putz, erkämpfte sich souverän den Sieg. Trieben darf sich nach 2017 schon zum zweiten Mal über den Sieg freuen. Der Titelverteidiger vom vorigen Jahr, das Gesundheitszentrum Pflegeheim Irdning, musste sich heuer mit Platz zwei begnügen.

Geschäftsführer Jakob Kabas bedankte sich bei allen Beteiligten für die Organisation und Durchführung des Turniers, allen voran beim Zentralpersonalvertreter Reinhard Kuntner und bei den Kameraden des Eisschützenvereins Trieben. Er zeigt sich begeistert von der TeilnehmerInnenzahl und den sportlichen Leistungen!

Wir freuen uns auf das nächste Eisstockturnier im kommenden Jahr, welches in Altaussee stattfinden wird!

Komplettausstattungen für soziale Einrichtungen



WiBU Österreich GmbH · Telefon 0732 / 33 01 88 · www.wibu.at

Wir bedanken uns herzlich

…für die Unterstützung und die freiwilligen Spenden zur Umsetzung dieses Magazins für unsere Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige.

Spendenkonto:
Sozialhilfeverband Liezen
| **IBAN:** AT03 2081 5091 0000 0083

INNOVATIVE REINIGUNG ZUM ANFASSEN.

Willkommen in der neuen
HOLLU ERLEBNISWELT GRAZ.

Lernen Sie unsere smarte Dosieranlage holluQUID in der neuen hollu Erlebniswelt Graz kennen! Das und vieles mehr gibt es auf über 2.500 m² zu entdecken.

hollu
so geht sauber.

Direkt neben dem Einkaufscenter Ost!
Montag bis Freitag | 8:00 - 17:00 Uhr

hollu Erlebniswelt Graz | St.-Peter-Gürtel 8 | 8042 Graz | +43 316 691100 | www.hollu.com

HABACHER Versicherungsmakler

Kompetent.
Kundenorientiert.
Unabhängig.

HABACHER Versicherungsmakler GmbH & CoKG
A-8962 Gröbming, Hauptplatz 57
Tel.: +43 (0)3685/23254 Fax: +43 (0)3685/23254-4
E-Mail: office@habacher-versicherung.at
www.habacher-versicherung.at

Tagesbetreuung Gröbming

Ein Grund zum Feiern

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag:

Pauline Tritscher
Bernhard Gruber
Maria Danklmayer
Aldolfine Walcher
Christine Hofer
Karl Wernik
Stefanie Safratmüller
Engelbert Gribnitz
Gertrude Mali
Ida Schupfer

Die Tagesbetreuung in Gröbming wurde vor 10 Jahren gegründet, und dieses Jubiläum haben wir gebührend gefeiert.

Im Rahmen der Feierlichkeiten begrüßte unsere Einrichtungsleitung Alexandra Rauch den Bürgermeister aus Michaelerberg-Pruggern, Hannes Huber, die Vizebürgermeisterin Gabi Rautner aus Mitterberg - St. Martin und den Irdninger Bürgermeister Herbert Gugganig als Vertreter des Sozialhilfeverbandes. Im Juni 2008 wurde die Tagesbetreuung mit der damaligen Einrichtungsleiterin Christine Zetter und Bereichsleiterin Heidi Pichler eröffnet. Sinn dieser Einrichtung war und ist es bis heute, Senioren eine Abwechslung zu ihrem gewohnten Alltag zu bieten, ein geselliges Zusammenkommen zu ermöglichen und auch kognitives Arbeiten zu fördern. Zwischenzeitlich wurde sie von Rosemarie Gruber geleitet und seit Juli 2015 steht die Tagesbetreuung nun unter der Führung von Evelyn Sagaster. Sie bedankte sich besonders bei den MitarbeiterInnen und den ehrenamtlichen HelferInnen für ihre wertvolle Arbeit.

Bei Kaffee und Kuchen fand mit den Gästen ein fröhliches geselliges Beisammensein statt, welches durch die musikalische Darbietung unseres Hausmeisters und durch gemeinsames Singen umrahmt wurde.

Tagesbetreuung Seniorenhoamat Lassing

Der Jahreskreislauf

Jahreskreisfeste zu feiern ist in unserer Kultur eine uralte Tradition. Lange bevor christliches Gedankengut die Welt erfasste, lebten und feierten unsere Vorfahren acht Feste im Jahresverlauf. Diese Feste finden ihren Ursprung im Kreislauf der Natur, im Wechsel der Jahreszeiten und im Lauf der Sonne und des Mondes. So feiern wir die vier Sonnenfeste, die Wintersonnenwende (längste Nacht im Jahr, 21. Dezember), die Sommersonnenwende (längster Tag im Jahr, 21. Juni), aber auch die Tag- und Nachtgleichen im Herbst und im Frühling.

In den alten, matriachalen Kulturen kamen auch noch vier Mondfeste dazu, die den aufgehenden, den vollen, den abnehmenden und den dunklen Mond besonders ehrten. Diese Feste sind bekannt als das Lichtfest (Brigid, 2. Februar) , das Maifest (Beltane, 1. Mai), das Schnitterfest (Lammas, 2. August) und das Ahnenfest (Samhain, in der Nacht zum ersten November). Wenn wir heute Jahreskreisfeste feiern, verbinden wir uns wieder mit den Kräften und Energien der Natur. Viele Menschen haben verlernt, danach zu leben. Daher ist es uns wichtig, diese Rituale und den Naturkreislauf wieder zu „beleben“.

Hier in der Tagesbetreuung besprechen wir das jeweilige Monat und gestalten es danach.

Wir besprechen die Feiertage, besondere Feste und Geschehen innerhalb dieses Zeitraumes. Das kreative Gestalten, die Spiele, die Bewegungseinheiten, das Kochen und die gemeinsamen Gespräche und Gedächtnisübungen richten wir dem Jahreskreis entsprechend aus. Wie beispielsweise die Wintersonnenwende!

Wir erleben zur Wintersonnenwende, das aus der tiefsten Dunkelheit wieder neues Leben entsteht, wir erleben im Frühling das Keimen und Wachsen.

Am 21. Dezember feiern wir als besonders bedeutungsvolles Fest im Jahreskreis die Wiedergeburt des Lichtes. Nach einem halben Jahr, in dem die Tage immer kürzer und die Nächte immer länger wurden, nimmt die Sonnenstrahlung wieder zu und bringt den Menschen Hoffnung und lebenserhaltende Kraft in der dunklen Zeit.

Das wiedergeborene Licht gibt uns die Kraft, uns neu zu gestalten, weiter zu wachsen und wieder zu erblühen.

Lichtfest Brigid - Imbolc - Lichtmess

Hier werden die Tage wieder merklich länger, die Sonne gewinnt an Kraft und die Natur erwacht langsam. Neues Leben beginnt, das Fest der Göttin „Brigid“, die auch Göttin der Poeten, der Musiker, der Künstler und der Inspiration ist.

Dementsprechend gestalten wir den Tagesablauf, dies gibt den Menschen Sicherheit und Orientierung und verborgenes Wissen kommt wieder ans „Tageslicht“.

Sylvia Kastner
Leitung Tagesbetreuung

Weihnach

…hten 2018

…in unseren Einrichtungen

Unsere Pflegeeinrichtungen

Generationenhaus Altaussee
Lichtersberg 228
8992 Altaussee
Telefon: 03622 54670

Seniorenzentrum Gröbming
Klostergasse 230
8962 Gröbming
Telefon: 03685 20915 300

Gesundheitszentrum Pflegeheim Irdning
Lindenallee 53
8952 Irdning
Telefon: 03682 22910

Seniorenhoamat Lassing
Nr. 100
8903 Lassing
Telefon: 03612 82521

Pflegeheim Öblarn
Nr. 314
8960 Öblarn
Telefon: 03684 2327

Bezirksaltenpflegeheim Schladming
Schiefersteinweg 557
8970 Schladming
Telefon: 03687 24579

Bezirksaltenpflegeheim Trieben
Wolfsgrabenstraße 9
8784 Trieben
Telefon: 03615 2605

sozialhilfe
VERBAND LIEZEN

8940 LIEZEN • Fronleichnamsweg 4/2/1
Telefon 03612-21260 • Fax 03612-21260-60
E-Mail: office@shv-liezen.at • www.shv-liezen.at

...den Mitmenschen Raum geben!